



Kultur in der Region

Neu 33 FSt 23

Mü FSt* - O 30/-S 33/-N/-W 31 E* E EMW 28

Badische Zeitung

Farbklang, Bilderton

Kunst, Literatur, Musik: „Schwarze Sonne“ in Freiburg

„... *fühl ich ewigen, unwandelbaren Glauben an den Himmel der Nacht und sein Licht, die Geliebte*“: Die „Hymnen an die Nacht“ des Novalis waren nicht Ausgangspunkt für das eindrucksvolle Spektakel, das im Freiburger Alten Wiehrebahnhof seine Uraufführung erlebte; sie waren vielmehr die Text-Entsprechung für das synästhetische Ereignis „Schwarze Sonne“, das bei der „Freien Künstlergruppe“ seine Uraufführung erlebte.

Vier Schweizer Künstler haben sich für diese Verschmelzung von Bild-, Klang- und Worterfahrung zusammengetan. Die Inspiration ging für die beiden beteiligten Musiker aus von drei großformatigen Farbholzschnitten Jean-Jacques Volz'. Aus ihrem dunklen Grund bricht flammendes Rot hervor, unbezwingliches Grün. Ihre Struktur gehorcht der Kreisbahn einer „Schwarzen Sonne“, in deren Sog abstrakte und organische Formationen

gebettet sind: Phantasievoll die Improvisationen, mit denen Johannes Schütt (Baßklarinetten, Flöte) und Bernie Ruch (Perkussions-Instrumente) die fortschreitende Installation des Triptychons begleiteten. Ihre bemerkenswerte musikalische Leistung, die Integration verschiedenster Stilrichtungen in ihr unbändiges, aber nie unkontrolliertes Spiel begeisterte die Zuschauer. Farbiger Klang, tönende Bildkraft.

Nicht leicht hatte es der Schauspieler Peter Richner, mit seinen Texten aus den „Hymnen an die Nacht“ innerhalb dieser Collage zu bestehen. Er tat das einzig Richtige und enthielt sich jedes überzogenen Vortragsgestus; Novalis' Sprachmagie als verhaltener Kontrapunkt und Nachklang der Feier freigesetzter Leuchtkraft auf den Arbeiten von Jean-Jacques Volz und in der Musik von Johannes Schütt und Bernie Ruch. rmg